

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

SACHSEN-ANHALT

Regionen und Orte

HALLE an der Saale

Olearius <Familie>

AUFSATZSAMMLUNG

- 21-2** *Die Gelehrtenfamilie Olearius zu Halle an der Saale* / im Auftrag des Freundeskreises der Marienbibliothek Halle e.V. hrsg. von Jutta Eckle. - Halle (Saale) : Freundeskreis der Marienbibliothek zu Halle e.V., 2020. - 134 S. : Ill. ; 20 cm. - (Kostbarkeiten und Raritäten einer alten Büchersammlung ; 6). - ISBN 978-3-00-065007-9 : EUR 10.00, EUR 8.00 (in der Bibliothek) **[#7396]**

Als Begleitband zu einer Kabinettausstellung mit dem Thema *Das Wirken der Familie Olearius in Halle* von 2020 ist die vorliegende Publikation zu verstehen, die einen sehr guten Einblick in die gelehrte Welt Halles in der Zeit vor dem später dominierenden August Hermann Francke bietet. Die lutherisch-orthodoxe Familie Olearius repräsentiert in ihren Generationen typische Lebensläufe der nachreformatorischen Zeit im 16. und 17. Jahrhundert. Auch Bezüge zu dem als Begründer des Pietismus angesehenen Spener bestanden bei einigen Familienmitgliedern.¹

Der Band² dokumentiert die Geschichte der Familie Olearius zugleich mit derjenigen der Marienbibliothek, die seit über 460 Jahren besteht (Gründung 1552 durch Sebastian Boetius) und als „älteste, heute noch bestehende evangelische Kirchenbibliothek Deutschlands“ gelten darf (S. 7). Die Bibliothek erhielt zu Beginn des 17. Jahrhunderts ein neues Gebäude, das aber auch nicht mehr existiert. Anke Fiebigler stellt die Geschichte der Bibliothek anschaulich dar, während Veronika Albrecht-Birkner, die sich auch sonst sehr intensiv mit der Hallenser Theologenschaft befaßt hat,³ die Fami-

¹ Vgl. generell jetzt *Pietismus-Handbuch* / hrsg. von Wolfgang Breul in Zsarb. mit Thomas Hahn-Bruckart. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2021. - XI, 797 S. ; 24 cm. - (Epochen-Handbücher). - ISBN 978-3-16-159909-5 (Ln.) : EUR 129.00 - ISBN 978-3-16-153952-7 (br.) : EUR 59.00 [#7395]. - Rez.: **IFB 20-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10799>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1208878808/04>

³ Siehe jüngst *Hallesche Theologen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts* : Traditionen - Rezeptionen - Interaktionen / Veronika Albrecht-Birkner. -

lie Olearius im Hinblick auf ihre Theologen präsentiert und ihre Karrieren in der Kirche sowie ihre Beteiligung an kontroverstheologischen Auseinandersetzungen nachzeichnet. Insbesondere polemisierte etwa Johann Olearius im Sinne der strikt lutherischen Position gegen den Calvinismus, der in Deutschland auf dem Vormarsch war. Dabei richtete er sich gegen dessen Ansätze in Halle selbst, aber auch im direkt benachbarten Fürstentum Anhalt, wo er calvinistische Greuel der Verwüstung in den Kirchen zu beobachten meinte, wie es in einer Schrift von 1597 hieß (S. 28). Johann Olearius als frühester Vertreter seiner Familie in Halle kann so „als ein überzeugter Vertreter des 'Konkordien-Luthertums' und damit als ein Protagonist dessen [gelten], was man später die 'Lutherische Orthodoxie' genannt hat, von der Halle bis ans Ende des 17. Jahrhunderts geprägt war“ – nicht zuletzt durch seine Nachkommen (S. 28).

Die weiteren Beiträge vertiefen diese Ausführungen durch speziellere Perspektiven, die in der Gesamtheit die Familie in ihrem sozialen, religions- und kulturgeschichtlichen Kontext greifbarer machen.

So liegt ein Schwerpunkt auf der Stellung der Familie zur Musik und hier insbesondere zum Kirchengesang einschließlich von Liedbuchpublikationen (Erik Dremel), während der Bezug auf Schulgeschichte und Pädagogik ebenfalls ausführlich gewürdigt wird (Andreas Lindner): „Mit dem hallischen Schuljubiläum 1665 hatte die wesentlich von den Mitgliedern der Familie Olearius mitgeprägte lutherische Orthodoxie in der Stadt als geistliche und als bildungspolitische Macht ihren Zenit erreicht“ (S. 60). Bald sollte die Stadt dann von dem Bildungsprogramm Franckes nachhaltig geprägt werden.

Die theologischen wie die sonstigen gelehrten Ambitionen und Interessen der Familie werden sehr schön anhand des Gartens und seiner Blumen und Pflanzen in den Blick genommen. Mechthild Hofmann geht auf die große Bedeutung fremdländischer Pflanzen im frühen 17. Jahrhundert ein, die dazu führte, daß es nicht nur eine Tulpenmanie gab, sondern auch eine weitere Mode, die sich auf Hyazinthen aller Art erstreckte. Der hallische Theologe Johann Gottfried Olearius z.B. präsentierte so eine ausführliche Beschreibung der Hyazinthe, publizierte weitere botanische Schriften und kaufte ein Gartengrundstück vor dem Galgtor im Jahre 1662. Die Zahl der Pflanzen, die hier innerhalb von drei Jahren angebaut und kultiviert wurden, war offenbar sehr groß; Olearius listet 940 Pflanzen auf, darunter 46 Hyazinthenarten und 100 Tulpensorten (S. 89). Auch das große Interesse und die Freude an den Pflanzen war für Olearius eine Gelegenheit, „seinen theologischen Auftrag zu erfüllen“, denn die christliche Gartenlust ist auch die Quelle einer blumigen Sprache, die für die Zeit typisch war.

Ein eigenes Kapitel ist dem bedeutenden Stadthistoriker Gottfried Olearius gewidmet, der eine mehrfach aufgelegte und auch heute noch genutzte

Stadtgeschichte unter dem Titel **Halygraphia** von 1667 vorlegte. Interessant ist das Werk einerseits wegen der Aufarbeitung vieler Quellen, die er teils handschriftlichen Annalen in der Marienbibliothek entnahm, aber auch wegen der Verflechtung mit der eigenen Familiengeschichte, was uns heute noch wertvolle Informationen liefert (S. 102). Aufschlußreich sind auch heute noch erhaltene Exemplare der Geschichtsdarstellung, die von anderen Besitzern mit eigenen Anmerkungen versehen wurden (S. 105). Der Verfasser des Beitrags, Walter Müller, bedauert es, daß man diverse Jubiläen verstreichen ließ, die geeignet gewesen wären, Gottfried Olearius ausführlicher zu würdigen, was aber sinnvoll wäre: „Immerhin stammt aus der Feder von Gottfried Olearius die **Halygraphia**: die erste im Druck erschienene umfassende hallische Stadtgeschichte“ (S. 106).

Weitere familiengeschichtlich relevante Informationen bieten zwei Aufsätze am Schluß des Bandes. Bernd Hofestädt geht auf die Grabstätten der Familie Olearius auf dem Stadtgottesacker zu Halle ein, indem er die Grabsteine mit ihren Inschriften beschreibt und die Leser gleichsam auf einen Spaziergang über den Gottesacker mitnimmt. Karsten Eisenmenger liefert einen Stammbaum der Familie Olearius (siehe im hinteren Klappdeckel) und eine Art lexikalische Information zu den relevanten Familienmitgliedern (S. 121 - 134), auf die man bei Gefahr der Namensverwechslung immer wieder zurückgreifen kann.

Der Band ist anschaulich und qualitativ hochwertig illustriert und stellt einen sehr lesenswerten und hochinformativen Beitrag zur Reformations-, Bibliotheks-, Wissenschafts- und Stadtgeschichte Halles im 16. und 17. Jahrhundert dar. Da sich unter den gegenwärtigen Bedingungen wohl ein Besuch der Bibliothek selbst verbietet,⁴ ist der Band allen nachdrücklich zu empfehlen, die sich für bibliotheks- und reformationsgeschichtliche Frage, für die hallische Stadtgeschichte sowie generell für die frühneuzeitliche Gelehrtenkultur interessieren.⁵

Till Kinzel

⁴ Aktuelle Informationen unter: <http://www.verein-im-netz.de/marienbibliothek-halle/> [2021-04-15].

⁵ Zum Thema übergreifend: **Diskurse der Gelehrtenkultur in der Frühen Neuzeit** : ein Handbuch / Herbert Jaumann (Hrsg.). - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2011. - XIII, 1054 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-018901-8 : EUR 169.95 [#1943]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz31529132Xrez-1.pdf> - **Neue Diskurse der Gelehrtenkultur in der Frühen Neuzeit** : ein Handbuch / Herbert Jaumann, Gideon Stiening (Hrsg.). - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2016. - XXIII, 877 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-028976-3 : EUR 199.95 [#5008]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8689> - **Handbuch Gelehrtenkultur der Frühen Neuzeit** / Herbert Jaumann. - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - 25 cm [7984]. - Bd. 1. Bio-bibliographisches Repertorium. - 2004. - XV, 721 S. - ISBN 3-11-016069-2 : EUR 128.00. - Rez.: **IFB 05-1-018** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz107684454rez.htm> - **Werkstätten des Wissens zwischen Renaissance und Aufklärung** / Helmut Zedelmaier. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2015. - VI, 167 S. : Ill. ; 24 cm. - (Historische Wissenschaftsforschung ; 3). - ISBN 978-3-16-153807-0 : EUR 44.00 [#4674]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuerbibliotheken.de/showfile.php?id=8126>

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10804>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10804>